

7. Juli 1998

PRESSEMITTEILUNG

Jugendliche und Parteienaffinität: Die demokratischen Parteien immer noch weit vorne in der Gunst

Bei den Jugendlichen in Deutschland liegen die gemäßigten demokratischen Parteien immer noch weit vorne in der Gunst.

Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Untersuchung, die das Münchner Meinungsforschungsinstitut iconkids & youth bei 700 12-17-jährigen Jugendlichen in Deutschland durchgeführt hat.

38% der 12-17-Jährigen finden demnach die SPD 'richtig gut', je ein Viertel (27%) die CDU/CSU und die Grünen (26%) und immerhin jeder 10te (11%) die FDP.

Anhänger extremerer Parteien sind da schon wesentlich seltener: Knapp jeder Zehnte Jugendliche bekundet Sympathie für die PDS (9%, in den neuen Ländern jedoch 20%) und weniger als 1/10 mag rechte Parteien wie die DVU und die Republikaner (7%, jedoch 13 % in den neuen Ländern).

Insgesamt bekennen sich mit 67% (West: 68%; Ost: 64%:) eine breite Mehrheit zu den gemäßigten und nur 14% (West: 10%; Ost: 28%) zu den Links- und Rechtsaußen angesiedelten Parteien.

„Man soll sich hüten, zu sehr das Bild einer radikalisierten Jugend zu zeichnen, denn dies geht an der Mehrheit der Jugendlichen vorbei“, so Ingo Barlovic, Projektleiter bei iconkids & youth.

„Viel eher zeigen die Ergebnisse, dass es an politischer Aufklärung mangelt und dass Jugendliche immer seltener langfristige Parteibindungen eingehen. Es regiert die Momentaufnahme. Und erschreckende Zahlen vom Arbeitsmarkt führen dann sofort zu einer Hinwendung zu radikalen Parteien. Wie aber andererseits wirtschaftliche Erfolge sofort wieder den gemäßigten Parteien Zulauf bringen. Ein Parteien-JoJo findet bei den Jugendlichen statt.“

Dementsprechend erscheint es recht willkürlich, wie die Jugendlichen ihre Sympathien verteilen. So bekennt sich jeder Dritte (37%) Anhänger der Rechtsaußen-Parteien auch zu der PDS! Es zeigt sich, dass es bei ihnen mehr um Protest geht als um Ideologie. Ein weiteres Drittel der „Rechten“ (37%) findet dann aber auch die CDU/CSU gut und sogar ein Viertel (27%) die SPD.

„Politische Aufklärung, die spannend gemacht und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtet ist, tut also not. Und hier sind die Medien, die zu häufig zu Phrasendreschmaschinen verkommenen Parteien aber auch die anscheinend überforderten Schulen mit ihrem zu oft weltfremden Sachunterricht gefragt,“ so Jugendforscher Barlovic.

Ein weiteres Ergebnis: Dürften die 12-17-Jährigen wählen, dann wäre die 'Keine bzw. Weiß-Nicht-Partei' mit 40% der Stimmen klarer Wahlsieger (45% bei den 12-14-Jährigen, 35% bei den 15-17-Jährigen), gefolgt von SPD (25%), CDU/CSU (13%), Grün (12%), FDP (3%), PDS (3%) und den Rechten (3%). Auch dies ein Beleg für das fehlende politische Verständnis und auch die Ratlosigkeit bei weiten Teilen der Jugendlichen.

Und warum würde man eine bestimmte Partei wählen? Neben der allgemeinen Sympathie für eine Partei und deren Programm sind Gründe dafür bei jungen Anhängern der CDU: das Vorbild der Eltern und die Wertschätzung für Kohl, bei der SPD: die Abwahl der bestehenden Regierung - Kanzlerkandidat Schröder spielt kaum eine Rolle - und bei den Grünen: ihr Einsatz für den Umweltschutz.